

Pressemitteilung

Maaßstraße 32/1
D-69123 Heidelberg
Telefon+49 6221 77 60 71
Fax +49 6221 77 51 06
info@ivh.de
www.ivh.de

Der IVH zur EnEV-Novelle pro Dämmung

Heidelberg, 14.03.2016 – Der Industrieverband Hartschaum (IVH) begrüßt die Energieeinsparverordnung (EnEV) und setzt sich für die Einhaltung der darin enthaltenen Ziele ein, nicht jedoch für die Absenkung der energetischen Standards für Gebäude im sozialen Wohnraum bis Ende des Jahrzehnts. Dieses würde nicht nur eine Zwei-Klassen-Gesellschaft herbeiführen, sondern vor allem langfristig hohe Kosten verursachen. Neben dem geringeren Wohnkomfort in diesen minderwertigeren Gebäuden, würden für die Folgejahre deutlich höhere Unterhaltskosten bei Heizwärme und Warmwasser zu Buche schlagen – vom verfehlten Klimaschutz ganz zu schweigen.

Das in der EnEV festgeschriebene Klimaschutzziel einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent ist nur zu erreichen, wenn deren Energieeffizienzziele eingehalten werden. Ein Herab- oder Aussetzen der neuen EnEV-Standards für den gesamten Wohnungsneubau darf nicht in Betracht kommen. Die derzeitigen Baustandards müssen für jede Art des Wohnraums erhalten bleiben.

Die wahren Kostentreiber im Wohnungsbau sind nicht die in der EnEV definierten Standards. Es sind vor allem hohe Baulandpreise, Steuerrechtsänderungen sowie kommunale Auflagen, die Eigenheimbesitzern das Leben schwer machen.

Die nächste EnEV-Stufe bildet lediglich genau das ab, was der Markt heute längst anbietet. Die Novelle 2014 hat keinerlei Werte „verschärft“. Mit den heutigen Standard-Baustoffen und -Ausführungen ist es fast unmöglich schlechter zu bauen als es die EnEV verlangt. Mehr noch: Die Anforderungen der EnEV werden mit den heutigen Baustoffen automatisch um 25 Prozent übertroffen. Und das ohne Mehrkosten. Die EnEV ist also bei Architekten und Bauherren seit Jahren längst Alltag.

Beispiel Wärmedämmung: Die derzeitige Anforderung an die Fassade des so genannten Referenzgebäudes, nach dem sich alle Neubauten richten müssen, ist $U = 0,28 \text{ W/(m}^2\text{K)}$. Das entspricht dem Baustandard von 1995. Bei einem Altbau ist dieser Standard bereits mit nur 10 cm Fassadendämmung erreichbar. Mit der 25-prozentigen vermeintlichen „Verschärfung“ der EnEV seit Januar 2016 gilt an der Fassade eine Dämmstoffdicke von etwa 14 cm. Die 2016er EnEV-Werte werden allerdings heute schon bei den meisten Baustellen standardmäßig erreicht und sind keine besondere Herausforderung, sondern eher Stand der Technik.

Kontakt:

Stefanie Mohmeyer

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
IVH Industrieverband Hartschaum e.V.
Telefon +49 6221 77 60 71
Fax +49 6221 77 51 06
s.mohmeyer@ivh.de
www.ivh.de

Der Industrieverband Hartschaum e.V. (IVH), Heidelberg, ist der Dachverband der Hersteller von Dämmstoffprodukten aus EPS-Hartschaum/Styropor. Der Verband wurde im November 1973 in Frankfurt gegründet. Seine Mitglieder sind die führenden Hersteller von EPS-Hartschaum als Dämmstoff für die Wärmedämmung und den Schallschutz. Als Gastmitglieder gehören auch der europäische Rohstoffherstellerverband sowie Maschinenhersteller dem IVH an.

Der IVH arbeitet eng zusammen mit wichtigen Organisationen wie dem **Fachverband Wärmedämm-Verbundsysteme**, dem **Industrieverband Werkmörtel**, dem **Bundesverband Ausbau und Fassade** sowie dem **Bundesverband der Maler** und dem **Bundesverband der Flächenheizungen**.